

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 3/2022

Versanddatum: 23. März 2022

Inhaltsverzeichnis

1. [Kernobst Krankheiten](#)
2. [Kernobst Schädlinge](#)
3. [Steinobst Krankheiten](#)
4. [Steinobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)
7. [Hinweise der Redaktion](#)

Bevorstehend:

Austriebs- und Vorblütebehandlungen

Kernobst:

- Schorf, Birnenblütenbrand, Feuerbrand, Birnblattsauger, Rote Spinne, Apfelsägewespe, Schalenwickler, Raupenschädlinge, Ungleich Holzbohrer

Steinobst:

- Schrotschuss/Monilia, Pseudomonas, Schwarze Kirschenblattlaus, Zwetschgenblattlaus, Frostspanner, Schalenwickler, Ungleich Holzbohrer

Kernobst Entwicklungsstadien

Im Bulletin-Gebiet liegen die phänologischen Entwicklungsstadien an den meisten Lagen zwischen dem "Knospenaufbruch" bzw. Grüne Spitze" (BBCH 53) und Mausohrstadium (BBCH 54). Die Birnen haben bereits das «Mausohrstadium» (BBCH 54) überschritten. Siehe www.agrometeo.ch.

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig die Schorf-Prognosemodelle auf [Agrometeo / Schorfprognose](#) und [RIMpro Schorf-Prognose](#)

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Schorf und Mehltau

Situation:

Die Reife der Ascosporen schreitet voran und wird mit den herrschenden, warmen Temperaturen beschleunigt. Die Schorfmodelle (siehe oben) prognostizieren im Bulletin-Gebiet für das nächste Niederschlagsereignis, welches aber erst ab Ende März/Anfang April prognostiziert wird, einen kräftigen Ascoporenausstoss. In allen Lagen schützt vor dem nächsten Niederschlagsereignis ein erster protektiver Schutz vor Infektionen (Schorfprognose täglich prüfen). Phänologie, Vorjahresbefall und Schorf-Prognose miteinbeziehen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Bei hohem Blattschorfbefall im Herbst 2021 ist der Schorfbekämpfung erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen.

PSM-Einsatz:

IP: Vor prognostizierten Infektionsbedingungen vorbeugende Mittel wie Dithianon (z.B. Delan WG) einsetzen. Dithianon nicht mit Ölpräparaten mischen. Bei Schwefelzugabe (4 kg/ha) Wirkungsverbesserung und Mehltauwirkung. Belag nach 50 mm Niederschlag erneuern.

Achtung: Delan Pro, Norec enthält neben Dithianon auch Kaliumphosphonat; für Anwendung unbedingt techn. Merkblatt beachten.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann auch Dodine eingesetzt werden, mit einer kurativen Wirkung von 1-2 Tagen (max. 2 Behandlungen pro Jahr, in der berostungskritischen Zeit ab Blütebeginn bis Junifall nicht einsetzen).

Der Einsatz von Produkten aus der Gruppe der Anilinopyrimidine (Chorus**, Frupica, Espiro, Papyrus, Pyrus) macht ab Grünknospenstadium (BBCH 56) und während der Blüte Sinn, da Anilinopyrimidine über die Blüte zusätzlich eine Wirkung gegen Blütenmonilia- und Kelchfäule aufweisen. Anilinopyrimidine (max. 3 Anwendungen pro Jahr im Kernobst) bis abgehende Blüte und nur in Tankmischung mit Dithianon oder Captan einsetzen. Die Produkte Faban, Espiro Plus, Venturex aus der Gruppe der Anilinopyrimidine enthalten bereits Dithianon und benötigt deshalb keinen zusätzlichen Mischpartner, haben aber keine Kelchfäulewirkung.

Der Einsatz von Vacciplant zur Feuerbrandvorbeugung stärkt die Pflanze auch gegen Schorf.

Bio:

Vor Infektionsrisiken gem. Prognosemodellen Schutzbelag anbringen mit Kupfer (ca. 0,4 kg/ha rein-Cu) + Netzschwefel (6 kg, nur bei Temperaturen >12 °C). Ca. ab 10 Tagen vor der Blüte kein Kupfer mehr einsetzen wegen Berostungsgefahr; Tonerdeprodukte (Myco-Sin, Argolem) wirkt gleichzeitig gegen Pseudomonas, Mehltau und Feuerbrand. Bei schwefelempfindlichen Birnen- und Apfelsorten die Schwefelmenge um ca. 1/3 reduzieren. Bei hohem Infektionsrisiko (gemäss Prognosemodell) und nach Belagsverlusten durch Abwaschung (>20mm Niederschlag) ist eine Abstopp-Behandlung ins nasse Laub mit Schwefelkalk (Curatio 25 kg/ha) oder einem Kaliumbicarbonatpräparat (Armicarb, GHEKKO, Carbofort 4,8 kg/ha oder 4 Vitsan 5 kg/ha) in Kombination mit 4 kg/ha Netzschwefel empfehlenswert. Bei hohem Infektionsrisiko und insbesondere nach Vorjahresbefall sind auch schorffresistente Sorten zu behandeln, um Resistenzdurchbrüche zu vermeiden.

Birnenblütenbrand

Situation:

Nasse, kühle Witterung und häufige Niederschläge vom Austrieb bis zum Abblühen begünstigen Infektionen mit Birnenblütenbrand.

PSM-Einsatz:

IP + Bio:

Je nach Wetter sind zwei bis drei Behandlungen von Austrieb bis Abblühen bei anfälligen Sorten (z.B. Conference) und Lagen nötig.

IP: Tonerde-oder Aluminiumfosetyl Produkte haben eine Teilwirkung. Myco-Sin, Argolem mit 800 l/ha Brühmenge ausbringen. Aluminiumfosetyl-haltige Pflanzenschutzmittel nicht mit Kupfer oder Blattdüngern mischen (Phytotox möglich).

Bio: Tonerdepräparate

(Myco-Sin, Argolem) 8 kg/ha mit 800 l/ha haben eine Teilwirkung

Feuerbrand

Situation:

Die Feuerbrandbakterien überwintern in Rinden-Cankern (= sichtbarer Altbefall). Eine Blüteninfektionsgefahr besteht ab dem Öffnen der ersten Blüten. Im Prognosemodell „Maryblyt“ wird ab Blühbeginn täglich die Infektionsgefahr angezeigt. Ab Blühbeginn und bei

Tagestemperaturen über 18°C ist die Befallsprognose laufend zu verfolgen ([Feuerbrand Blüteninfektionsprognose](#)).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Mit Temperaturen über 10°C herrscht Verschleppungsgefahr bei Schnitarbeiten in Anlagen mit Vorjahresbefall: Werkzeuge desinfizieren, Kleider wechseln, Altbefall sanieren (Rückschnitt/Rodung) um Infektionsdruck möglichst tief zu halten.

PSM-Einsatz:

IP + Bio: Ab Grünknospenstadium Fungizidbehandlungen in Kombination mit Bion (nur ÖLN) oder Vacciplant durchführen Während der Blüte vor prognostizierten Infektionstagen Myco-Sin, Argolem oder Blossom Protect einsetzen (techn. Merkblatt befolgen!).

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel; TW=Teilwirkung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die genaue Schädlingsbekämpfungszeitpunkt Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)

* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Birnblattsauger

Situation:

Kontrollen und ggf. erste Behandlungen sollten bereits erfolgt sein (siehe vorangehendes Bulletin). Bei Erreichen der Schadschwellen Behandlungen bis vor Blüte noch möglich.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

150-250 Adulte auf 100 Ästen mittels Klopfprobe (ab ca. 17 h abends). Wichtige Gegenspieler des Birnblattsaugers sind z.B. Ohrwurm, Blumenwanzen u.a.

PSM-Einsatz:

IP + BIO: Zur Verhinderung der Eiablage kann ab Eiablagebeginn bis vor der Blüte zwei- bis viermal Kaolin oder Calciumcarbonat im Abstand von 10-14 Tagen eingesetzt werden. Behandlung nach 20 mm Niederschlag wiederholen. Die ausgebrachte Menge an Calciumcarbonat muss bei der Düngung/Kalkung berücksichtigt werden.

Rote Spinne

Situation:

Siehe letzte Mitteilung

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

1200 rote Eier pro 2 m Astprobe. Raubmilben schonen.

PSM-Einsatz:

IP + Bio: Behandlungen mit Paraffinöl, Aufwandmenge je nach BBCH-Stadium, mit mind. 1000 l Wasser pro ha, besser 1600 l/ha wurden i.d.R. diese oder letzte Woche ausgebracht. Aufwandmenge: Im Stadium B - C (Stad. 51 - 53 = nach dem Knospenschwellen bis Grüne Spitze) mit 3.5 % = 56 l/ha, oder im Stadium C3 (Stad. 54-55 = Mausohrstadium) mit 2 – 2.5 % = 32 – 40 l/ha oder später im Stadium E (Stad. 57 = Rotknospenstadium) mit 1% = 16 l/ha (Rapsöl wirkt ungenügend).

Auf eine allseitig gute Benetzung achten. Mit Vorteil allein anwenden, da die Brühmenge bei Ölprodukten hoch ist und dies für andere PSM teilweise nicht von Vorteil ist. Bei vorausgesagten Nachtfrösten nicht einsetzen. Paraffinöl mit TW gegen Frostspanner,

Blattläuse, Grosse Obstbaumschildlaus, Austernschildläuse. Vor und nach einer Paraffinölbehandlung innerhalb von 5-8 Tagen keine Fungizidbehandlungen durchführen (Wirkungsverlust). In IP nicht mischen mit Dithianon. Eine gezieltere Behandlung ist nach der Blüte mit einem Seifenpräparat aufgrund von Blattauszählungen möglich.

Mehlige Apfelblattlaus, Faltenlaus

Siehe nächste Mitteilung

Schalenwickler, Frostspanner u. weitere Raupenschädlinge

Situation

Die als Larven überwinternden Schalen- und Knospenwickler beginnen in sehr frühen Lagen dieser Tage aktiv zu werden ([SOPRA](#)) -> bei Überschreiten der Schadschwelle und einer Bekämpfungsstrategie mit Granulosevirus soll die erste Behandlung im Stadium 56-57 (Grünknospe bis Rotknospe) gesetzt werden und bei Tagestemperaturen > 13°C (Frassgift).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Visuelle Kontrolle kurz vor Blüte: Schalenwickler Schadschwelle 0.5 %, Frostspanner 5-10 %.

PSM-Einsatz:

IP + Bio: Nach [SOPRA](#) in frühen Lagen nächste Woche erste Behandlung mit Capex 2 (spezifischer Granulosevirus gegen Schalenwickler) bereits im Stadium 55-56 bei warmer Witterung vorsehen und die 2. Behandlung direkt vor der Blüte (BBCH 59). *Bacillus thuringiensis* Präparate gegen Frostspanner möglichst gegen junge Stadien und bei Temperaturen über 15 °C einsetzen.

IP: Siehe nächste Mitteilung

Apfelsägewespe

Situation

Der Flug der Apfelsägewespe setzt gemäss SOPRA in frühen Lagen anfangs April ein.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

2-3 Weissfallen (Rebell bianco) pro Anlage ca. 1 Woche vor der Blüte zur Überwachung montieren. Schadenschwelle = 20-30 Adulte pro Falle von Blühbeginn bis -ende.

PSM-Einsatz

IP + Bio: Eine allfällige Bekämpfung erfolgt erst nach dem vollständigen Abblühen (im Bioanbau beim Abblühen mit Quassia). Siehe nächstes Bulletin

Ungleicher Holzbohrer

Situation:

Die Witterung hat die Vermehrung der Käfer begünstigt! Der Flug setzt ein, wenn die Maximaltemperaturen gegen 18-19°C ansteigen. Der Flug ist stellenweise schon im Gang und dauert 3-6 Wochen. Er befällt bevorzugt geschwächte oder Bäume im 2. Standjahr.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Überwachung mit 1 Rebell-Rosso Falle + Alkoholflasche ausserhalb der Anlage.

PSM-Einsatz:

IP + Bio: Es ist keine direkte Regulierung möglich. Zur Befallsreduktion: 8 Fallen pro ha aufhängen; Alkohol regelmässig erneuern. Die Fallen um die Parzellen und/oder am Rand

platzieren, um die Käfer nicht in die Anlage zu locken.

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel; TW=Teilwirkung

Steinobst-Entwicklungsstadien

Im Bulletin-Gebiet liegen die Entwicklungsstadien bei Kirsche und Zwetschgen an den meisten Lagen um die Stadien BBCH 51-53 (Knospenschwellen bis Knospenaufbruch). In frühen Lagen und Sorten im Stadium "Kelchblätter geöffnet" (BBCH 57).

Siehe <https://www.agrometeo.ch/de/obstbau/phaenologie/observations>.

Steinobst Krankheiten

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Monilia, Schrotschuss, Sprühflecken (mit TW auf Narrenzwetschgen)

Situation:

Wenn Niederschläge und höhere Temperaturen einsetzen, werden die überwinterten Sporen aus Fruchtmumien von Monilia und Schrotschuss auf die jungen Blütenorgane und Blätter getragen, wo sie ins Gewebe eindringen. Schrotschuss kam letztes Jahr in gewissen Betrieben, Lagen und Sorten stark vor.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Fruchtmumien und befallenes Holz konsequent aus der Anlage entfernen. Für lockere, schnell abtrocknende Baumkronen sorgen. Wenn Sie das Regendach schon vor der Blüte in Schutzposition bringen, verhindert dies Nässe auf Blüten und Blättern und verringert damit die Infektionsgefahr sehr effizient (v.a. im Biobereich empfehlenswert).

PSM-Einsatz:

Gegen Monilia erste Behandlung im Ballonstadium (59) bis erste Blüten offen (61). Die zweite Behandlung, wenn 30-50% der Blüten offen sind. In Anlagen mit starkem Befallsdruck und je nach Wetter und Blühdauer ist eine dritte Behandlung in die abgehende Blüte sinnvoll.

Diverse Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten und Anwendungshäufigkeiten bzw. Mengen!

IP: Dithianon (nur auf Kirsche) gegen Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken.

*Gegen Blütenmonilia mit Teilwirkung auf Schrotschuss sind erlaubt gewisse Anilinopyrimidine (nur bei Zwetschgen), sowie gewisse Strobilurine (bspw. Amistar, Flint, Tega), Fezan (nicht bewilligt bei Zwetschgen), Cercobin, Prolectus, Teldor und SSH's (bspw. Slick**, Sico**, Rondo HG**, Bogard**, Difcor 250 EC**, Sico**, Divo**) in Mischung mit Captan oder Dithianon.*

Während Blüte kein Netzschwefel (Geruch stösst Bienen ab).

Behandlungen ab Ballonstadium (59) bis erste Blüten offen (61) mit Cercobin plus Captan od. Folpet Produkten. Maximal erlaubte Anzahl Anwendungen pro Produkt, Obstart und Jahr beachten. Je nach Niederschlag und Blühverlauf der einzelnen Sorten blockweise behandeln. Kombinationen mit Captan, Dithianon, Folpet, Netzschwefel und Kupfer wirken auch gegen Schrotschuss.

Bio: Gegen Schrotschusskrankheit im Vorblütezeitpunkt bei Infektionsereignissen Kupfer (ca. 400 g Reinkupfer); oder Tonerdeprodukte: Myco-Sin, Argolem (8 kg/ha) mit Netzschwefel (4 kg/ha) einsetzen.

Gegen Blütenmonilia weisen sowohl Kupfer (ca. 150 g Reinkupfer), Myco-Sin, Argolem und Armicarb, GHEKKO, Crobofort (3.5 kg/ha), alle in Kombination mit Netzschwefel (4 kg/ha) eine Teilwirkung auf. Blütenmonilia Behandlungen bei feuchten Bedingungen spätestens im Ballonstadium (59, E) beginnen. Während der Blüte mit dem Aufgehen weiterer Blüten und je nach

Infektionsgefahr weitere Behandlungen durchführen. In gedeckten Kulturen ist eine vorbeugende Behandlung nur bei angesagter langanhaltender, hoher Luftfeuchtigkeit angezeigt (Blüten und Laub werden dann trotz Regendach feucht).

Bakterienbrand (*Pseudomonas*)

Situation:

Das Bakterium kommt auf allen Steinobstarten vor. Gewisse Sorten und Standorte sind besonders anfällig.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Kupfer- bzw. Tonerde -Behandlungen helfen Neuinfektionen zu mindern. Eine direkte Bekämpfung von eingedrungenen Bakterien ist nicht möglich, daher sind vorbeugende Massnahmen wichtig. Problemlagen z.B. solche mit zeitweiliger Staunässe und anfällige Sorten meiden. Für raschen Wundverschluss sorgen, durch Schnitt während der Vegetationsperiode und Schnitt nur in trockener Witterungsphase.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die genaue Schädlingsbekämpfungszeitpunkt Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)

* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Vorblütenkontrolle Kirschen und Zwetschgen:

Siehe nächste Mitteilung

Schwarze Kirschenblattlaus

Situation:

Überwinterung als Ei. In frühen bis mittleren Lagen ist der Schlupf abgeschlossen. (ist nicht auf SOPRA erfasst).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

5% Befall auf 100 Blütenbüschel (auf Jungbäumen und in Bioanlagen eher weniger)

PSM-Einsatz:

IP: Falls starker Druck Teppeki (0.16 kg/ha) vor der Blüte. Ansonsten zuwarten bis Ende der Blüte (bienengiftig!) und Temperaturen bei über 16°C für den Pirimor Einsatz (siehe nächstes Bulletin).*

Bio: In überdachten Kulturen und vor allem bei Jungbäumen empfiehlt sich wegen dem starken Blattlausdruck in den nächsten Tagen die erste (späte Lagen) bez. die zweite Ölbehandlung mit Teilwirkung gegen Blattläuse durchzuführen. Behandlungen bei über 12 °C und nicht vor Frostnächten sind mit reduzierten Aufwandmengen bis Stadium weisse Spitze BBHC 56 möglich. Eine maximale Benetzung ist Voraussetzung für den Behandlungserfolg (evtl. 2-mal fahren in entgegengesetzter Richtung mit je halber Aufwand Präparatmenge mit Vollbenetzung)

Behandlungen mit Neempräparaten erst nach der Blüte durchführen, wenn genügend Blattmasse vorhanden ist (siehe nächstes Bulletin).

Grüne Zwetschgenlaus

Situation:

In den letzten Jahren wurden verbreitet starke Schäden beobachtet:

Der Einsatz von Ölprodukten mit Teilwirkung gegen Blattläuse wurde teilweise letzte Woche durchgeführt. Dort ist die Wirkung auf jeden Fall nachzuprüfen und ggf. zu wiederholen (v.a.

Biobetriebe). Behandlungen mit Ölprodukten bei über 12 °C und nicht vor Frostnächten sind mit reduzierten Aufwandmengen bis Stadium weisse Spitze BBHC 56 möglich.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Visuelle Kontrolle früh in der Vorblüte. 100 Blattknospen, Schadschwelle bei 2-5% Befall.

PSM-Einsatz:

IP: Flonicamid (Teppeki*); oder Pirimicarb*/** falls Temperaturen über 16°C kurz vor Blühbeginn.*

Bio: Behandlungen mit Teilwirkung gegen Blattläuse mit Ölprodukten bei über 12 °C und nicht vor Frostnächten sind mit reduzierten Aufwandmengen bis Stadium weisse Spitze BBCH 56 möglich. Bei starkem Befallsdruck (aufgrund einer visuellen Kontrolle vor der Blüte), kann auch Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife vor der Blüte und vor dem Einrollen der Blätter an warmen Tagen eingesetzt werden; gute Benetzung aller Baumteile mit 700-1000 l/ha ist für Bekämpfungserfolg zentral.*

Frostspanner, Schalenwickler

Situation

Der als Larve überwinternde Schalenwickler sowie der als Ei überwinternde Frostspanner beginnen dieser Tage aktiv zu werden bzw. schlüpfen aus dem Ei zur jungen Raupe.

Die Schäden durch Schalenwickler nehmen im Allgemeinen zu und eine Bekämpfung ist im IP-Anbau wegen der Wartefrist nur bis kurz nach der Blüte auf die überwinternde Generation möglich. Audienz*, Elvis*, Spintor* (Spinosad*) während der Fruchtreife gegen die KEF eingesetzt hat Nebenwirkung auf den Schalenwickler.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bei der Vorblüte und nachdem Abblühen unbedingt visuelle Kontrolle auf Wickler (Schalenwickler, Knospenwickler), Frostspanner, durchführen.

PSM-Einsatz

IP: Steward, (Indoxacarb*), Mimic HG (Häutungsbeschleuniger) und Spinosad* (Audienz*, Elvis*, Spintor*) wirken gegen Frostspanner und Schalenwickler vor oder nach dem Abblühen.*

IP + Bio: Gegen Schalenwickler nach [SOPRA](#) in frühen Lagen nächste Woche erste Behandlung mit Capex 2 (spezifischer Granulosevirus gegen Schalenwickler) im Stadium 55-56 bei warmer Witterung vorsehen und die 2. Behandlung direkt vor der Blüte (BBCH 59). Dipel DF, Delfin (Bacillus thuringiensis) gegen Frostspanner kurz vor der Blüte bei warmer und trockener Witterung über 15 °C einsetzen (Frassgift). Spinosad (Audienz*, Elvis*, Spintor*) wirken gegen Frostspanner und Schalenwickler vor oder nach dem Abblühen.*

Pflaumensägewespe

Situation:

Der Flug der Pflaumensägewespe setzt kurz vor der Blüte ein.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

2-3 Weissfallen (Rebell bianco) pro Anlage ca. 1 Woche vor der Blüte zur Überwachung montieren. Schadschwelle = 80-100 Adulte pro Falle von Blühbeginn bis -ende.

PSM-Einsatz

IP + Bio: Eine allfällige Bekämpfung erfolgt erst nach dem vollständigen Abblühen (im Bioanbau beim Abblühen mit Quassia). Siehe nächstes Bulletin.

Ungleicher Holzbohrer

Siehe Mitteilung Kernobst Schädlinge.

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Quellenangaben: Agroscope, Infoveranstaltungen Agroscope, Pflanzenschutzmitteilungen und -empfehlungen
Agroscope, Agrometeo, BLW Pflanzenschutzmittelverzeichnis

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Agrometeo](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)

Weitere Informationen

Hinweise der Redaktion

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die ["Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau"](#) und [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkbücher](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [SOPRA](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLWs](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.